

http://www.swp.de/bietigheim/lokales/landkreis_ludwigsburg/Leser-Aktiv-Sommer-Infos-fuer-23-BZ-Leser-von-Hanne-Hallmann-von-der-Windinitiative;art1223161,3974972

Ingersheim

Lauter Windrad-Fans

Leser-Aktiv-Sommer: Infos für 23 BZ-Leser von Hanne Hallmann von der Windinitiative

Hanne Hallmann kämpft mit der Windinitiative von Anfang an, seit 1986 für ein Windrad in Ingersheim. Den BZ-Lesern erzählte sie die Entwicklung bis das Windrad 2012 ans Netz ging.

GABRIELE SZCZEGULSKI | 22.08.2016



Leser-Aktiv-Sommer: ein Teil der Teilnehmer vor dem Windrad in Ingersheim mit Initiatorin Hanne Hallmann (rechts vorne im grünen T-Shirt)

Die erste Frage, die Hanne Hallmann von der Energiegenossenschaft Ingersheim, Betreiberin des Windrads, gleich mehrmals gestellt wurde, lautete: „Dürfen wir ganz nach oben ins Windrad?“ „Nein“, antwortete die Frau der ersten Stunde, „da darf niemand hinauf“. Aber sie gab den 23 Teilnehmern beim Leser-Aktiv-Sommer der Bietigheimer, Sachsenheimer und Bönningheimer Zeitung ein Trostpflasterchen: „Sie dürfen rein ins Windrad und den kleinen Aufzug sehen“.

Hanne Hallmann gab in dem zweistündigen Gespräch zum Ingersheimer Windrad vor allem einen Abriss der Entwicklung von der Idee bis zur Inbetriebnahme. 1986 hatten sie und zehn weitere Mitstreiter nach der Tschernobyl-Katastrophe nach erneuerbaren Energiemöglichkeiten gesucht. Die Frau, die als Schwester des Birkenhof-Bauerns dort aufgewachsen ist, wusste, „hier oben ist es immer gleich einen Kittel kälter, weil der Wind stärker weht“. Diese Erkenntnis setzte sich bis Ende der 1990er-Jahre in die Idee eines Windrads um. Mit 700.000 Euro Kosten rechneten sie damals. „Da waren wir etwas naiv“, sagt Hallmann. Letztendlich kostete das Windrad 3,6 Millionen Euro, wovon die Energiegenossenschaft 2,8 Millionen selbst aufbrachte.

In den 2000er-Jahren reifte die Idee weiter, mit Aufstellung eines Krans zur Windmessung, der Ausweisung des Energiestandortes Ingersheim. Am meisten jedoch behinderten die Realisierung Einwände, Beleidigungen und Petitionen von Windkraftgegnern, so Hanne Hallmann im Rückblick.

„Das war ein schweres Stück Arbeit“, sagte sie und die BZ-Leser zeigten sich sehr beeindruckt von der Geschichte, die zwar jeder von ihnen kannte, aber noch nie so kompakt und von einer Frau, die von Anfang an dabei war, gehört haben. Sie wies die Besucher gleich auf eine Tatsache hin, die für die Gegner des Windrads ein großes Argument war: die Lautstärke. „Hören Sie was?“, fragte sie. Das musste verneint werden. Doch kurz darauf – ein Geräusch, kurz und leise, nur wegen des ruhigen Windes zu hören. „Das sind die Stellschrauben, die die Flügel gegen den Wind einstellen“, sagte sie.

Auch ein weiteres Windrad-Gegenargument entkräftete sie, wie die Gegner des Ingersheimer Windrads auch demontiert wurden: der störende Schattenschlag des E 82, so der Name der Enerkon-Windanlage. 18 Stunden pro Jahr bekommt der Lerchenhof Schatten ab, sagt sie, nie mehr als ein paar Minuten auf einmal. 30 Stunden, so die gängige Formel laut Hallmann, seien zumutbar. Der Husarenhof bekommt sogar nur zwei Stunden jährlich Schatten vom Windrad ab. „Und im Norden scheint die Sonne nicht, daran können auch wir nichts ändern, also bekommt, anders als von den Gegnern damals gesagt, Ingersheim kein bisschen Schatten ab.“ Jedes Gegenargument, wie dass Vögel vom Windrad getötet werden – „bisher ist noch kein Vogel getötet worden und der Platz wird von einem Ornithologen betreut und hat einen Rekorder zur Aufzeichnung der Vogelbewegung in seinem Korpus“ – wurde, so sagt sie, abgeschmettert. „Mit Hartnäckigkeit und Sachlichkeit, das fand ich gut“, kommentiert einer der Teilnehmer, die sich als kompetent im Thema Windkraft und als Fans des Windrad entpuppen.

Hanne Hallmann hat auch ein Beispiel parat, wie ein Windrad-Gegner zum Befürworter wurde: Erich Grill vom Husarenhof war strikt gegen das Windrad und kam zum Baubeginn vorbei. „Von da ab kam er jeden Tag, an dem gebaut wurde, und fotografierte jedes Detail“, erzählt Hallmann. Als das Windrad eingeweiht wurde, übergab er der Windinitiative zwei Bildbände der Fotos, die die Entwicklung darstellt – und outete sich als Befürworter.

Zusatzinfo

„Eine emotionale Geschichte von einer, die dabei war“

Klaus Frank aus Unterriexingen hatte sich von seiner Bietigheimer Freundin überreden lassen, zu dem Besuch des Ingersheimer Windrads. „Die Vorstellung, mal rein zu dürfen, hat mich überzeugt“, sagt er. Doch nach der Veranstaltung des Leser-Aktiv-Sommer der BZ zeigte er sich „sehr überrascht“.

Hanne Hallmanns Chronologie zur Geschichte des Ingersheimer Windrads seien „hochinformativ“ gewesen. „Viele Informationen kannte man ja schon aus der Zeitung, aber die ganze Geschichte so kompakt in den Worten von einer Frau, die dabei war, ja das Ganze angestoßen hat, das war hochemotional“, sagte Frank.

Er sei immer schon für erneuerbare Energien und das Windrad gewesen, aber nun „finde ich es geradezu wunderbar, was hier geleistet wurde“, zollt er der Windinitiative Lob. Dass die BZ-Leser die Gelegenheit bekommen hatten, nicht nur ins Windrad zu dürfen, sondern auch intensiv mit Hanne Hallmann zu reden, tröste ihn darüber hinweg, dass die Besucher nicht das 179 Meter hohe Bauwerk besteigen durften.